



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

64 (7.2.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207823](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207823)



### Bundeskanzler Seipel in Paris!

Von Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R. \*)

Es war ein schwerer Fehler, daß die leitenden Kreise in Deutschland nach dem November-Umsturz nicht den Weltblick und den Mut aufzubringen vermochten, durch Aufnahme Deutsch-Österreichs, Deutsch-Böhmens und der Sudetenländer eine vollendete Tatsache zu schaffen. Vieles wäre dann anders gelaufen. Auch die Verträge von Versailles und St. Germain hätten überhört eine andere Fassung erhalten. Die Studenten in Innsbruck hätten in jenen schweren Tagen den richtigen Instinkt, als sie zur bayerischen Grenze eilten und im Ueberstrom der Gefühle die Grenzpfähle aus der Erde rissen. Aber bei diesen und ähnlichen Forderungen blieb es, und durch alle die Jahre seitdem Rücksicht und immer wieder Rücksicht auf die Franzosen, und heute sind wir dem Gedanken der Vereinigung vielleicht fernher denn je.

Wahet kommt dies? Der Anstichgedanke in den mehr als vier Jahren seit der Revolution war äußerst lebhaft, ist aber mehr mit dem Herzen und dem Gemüt als mit praktischem Verstande und klarem Wirtschaftssinn verflochten worden. Man an der Spitze der Unmöglichkeit der veräuserten politischen Vereinigung es doch wenigstens verstanden, enge wirtschaftliche Beziehungen zu schaffen. Aber über einzelne Engländer ist man nicht hinausgekommen. Und so macht man es denjenigen Elementen in Österreich, die den Anschluß ans Reich innerlich niemals wollten, außerordentlich leicht, eine dem Deutschen Reich unter Umständen außerordentlich gefährliche Politik zu treiben.

Die österreichische Frage ist eine deutsche Frage. Dies kann nicht tief genug in die Hirne unserer Politiker hineingeschämmt werden. Und es kommt ihr eine weitaus größere Bedeutung bei, als der wirtschaftlichen Kraft und der Bevölkerungszahl der alten Länder entspricht. Österreich kann einmal das Bindeglied zwischen Deutschland und Italien sein, zum andern, wenn man Süddeutschland einschließt, die Landbrücke zwischen Frankreich und der kleinen Entente. Gelingt es den Franzosen, diese Brücke sich nutzbar zu machen, dann ist die direkte Landverbindung Paris-Konstantinopel hergestellt und damit der Aufmarsch gegen England in Vorderasien vollendet.

Dieses Ziel verfolgt Poincaré mit Eifer und Nachdruck und er verliert es dabei nicht, sich die habsburgischen Restaurationspläne und den Gedanken einer Donauconfederation zu eisen zu machen. Hat er sich Österreich gewonnen, dann folgt — so rechnet Poincaré — Süddeutschland bald nach. Und durch die Besetzung des Ruhrgebietes glaubt er die wirtschaftlichen Druckmittel hierfür in der Hand zu haben. Aber er hat sich verrechnet! Einmal steht hinter den schwarz-weißen Plänen einiger Prälaten nicht Österreich, und zum andern verkennt Poincaré die Standhaftigkeit des Südens, wo der nationale Geist in den letzten Wochen lebhaft, und zwar sicherlich nicht für Frankreich oder irgend einen von Frankreich kommenden Plan, entsammet ist.

Dennoch wäre es in einer so ernsthaften Lage wie die gegenwärtige es ist, falsch, die von Paris über Wien drohende Gefahr etwa zu verkleinern. Schon einmal gegen Ende des Weltkrieges liegt dort unten schwarzer Verrat auf, der dem deutschen Volke teuer zu stehen kam. Wir haben also alle Veranlassung, auf der Hut zu sein und wollen alle Schritte, die zur Zeit dort und von dort unternommen werden, mit aufmerksamem Auge verfolgen. Dem Bundeskanzler Seipel aber, der sich nicht scheut, in einer Zeit, in der das deutsche Volk durch die Ruhrbesetzung in dräuender Weise verzwangelt wird, nach Paris zu gehen, sei gesagt, daß wir diese seine Handlungsweise als eine Verflüchtigung am deutschen Gebanten empfinden. Herr Seipel hätte besser daran getan, eine unzweideutige Erklärung abzugeben, daß auch die österreichische Regierung die Ruhrbesetzung als einen Rechtsbruch und eine Verwahrlosung empfindet. Es ist nicht anzunehmen, daß der österreichische Bundeskanzler darum nach Paris gegangen ist, um diese Verwahrlosung mündlich zum Ausdruck zu bringen. Umsonst mühten wir aber hoffen, daß er sofort nach seiner Rückkehr im Nationalrat eine Gelegenheit wahrnehmen wird, die Erklärung nachzuholen und die Zweifel zu zerstreuen, die sich aus Anlaß seiner Pariser Extratour ergeben haben. Wir hoffen zuversichtlich, daß Bundeskanzler Seipel hierzu in der Lage sein wird!

### Die Bewegung gegen Ludendorff

□ Berlin, 7. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Um die Vorgänge, die sich bei Ludendorffs Besuch in Wien abgespielt haben, zu veranschaulichen, wird es nötig sein, daran zu erinnern, daß Wien seit Jahren das Hauptquartier des Obersten Bauer ist, den man nicht ganz zu Unrecht — in politischen Dingen als den bösen Geist Ludendorffs während des Krieges bezeichnet hat. Oberst Bauer lebt in Wien unter angenommenem Namen, als ein Dr. B. und da er inwieweit an politischem Scharfsinn nicht gemessen hat, steht er in engstem Zusammenhang mit Bestrebungen, die kein Reichsdeutscher und überhaupt kein bewußt deutscher Mann bereit sein sollte zu fördern, nämlich in innigem Verein mit den Herrschenden des Reiches.

\*) Die Reise, die der österreichische Bundeskanzler Seipel zur Tagung des Völkerbundes nach Paris unternommen hat, beschäftigt lebhaft die deutsche Öffentlichkeit und hat manche Beforgnisse ausgehört. Wie begründet die letzteren sind, zeigen die obenstehenden Ausführungen. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung zu, denn Reichsstaatssekretär Dr. Mittelmann gilt seit Jahren als einer der besten Kenner der österreichischen Verhältnisse.

## Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

3) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Nachdem man dem Gastwirt ein Kompliment über den guten Kaffee und bestellten Kuchen gemacht, seine Juche beglückte hatte, bückte man an den Heimweg. Durch die Lindenallee pflücht ein nachlässiger Reiter, der die Regenströmen den späten Wanderern ins Gesicht schickte. Nun fühlte man Kälte und Müdigkeit doppelt. Es gab ein alliges Verabschieden.

Der Sonntag hatte längst die Herrschaft an den Montag abgetreten, als die letzten Feuerwehnmänner, den Helm auf einem Ohr, vergnügt nach Hause wandten.

Ja, es war Frühling! Die kleinen Bäume hockten über blumige Kuchentische und lachten blühend die Mütter, die sich an dem fastgrünen Gras göttlich tat. Wie herrlich war für sie der Tisch gedeckt! Neben an den Feldern spross zarter Klee, man konnte schon hin und wieder ein Maul voll erhaschen, ehe Fie und Fied sie aus dem Poradies vertreiben.

Eine Lust zu leben, wenn der Frühling das Blut jung und die Augen blaut macht. Die Welt war wie ein Vergnügen, voller Sonne, voll heiliger Freuden, voller Leben, das atmend und schaffend zur Entfaltung drängte.

Johannes Freiberg stand auf seinen Stuhl gestützt inmitten der munter blühenden Schafe. Seit Tags schweifste über die freudigbaren weiten Felder, bis nach den roten Flegelbüchern seines Heimatortes; der lag im hellen Frühlingssonnenschein, überragt von dem hohen, spitzen Kirchturm, gleich hinter Hand die Fabrik, die einmala als Wasserburg das Land beherrschte hatte. In der ehemaligen Burg, die so manche Geschlechter hatte kommen und gehen sehen, schafften fleißige Hände die Sonnenstrahlen pflanzten sich in den Fensterchen.

Wenn die Steine reden könnten! Was würden sie erzählen, von Menschen, die nicht mehr sind, von Weichten Wänschen und begraben Hoffnungen. Und ein jeder, der zu dem massigen Gemäuer emporgehört, hatte geglaubt, die Welt erobern zu können, war hinausgezogen leicht und frei, voller Lebensdrang, voller Jugendhoffnungen, und war an Ende seiner Tage zurückgekommen mit schmerzlichen Gedächtnis von bitteren Lebenserfahrungen. Der starke Rücken hatte sich unter der schweren Last des Schicksals gebogen, und der einst

stark und den legitimen Kreisen, die die Habsburger nach Wien wie auch nach Budapest zurückführen möchten. Das alles ist in Wien natürlich bekannt, auch bei den sozialistischen Massen, zum mindesten aber bei ihren Führern, und so ist die Bewegung, die sich gegen Ludendorff erhoben hat, zu erklären. Man kann die ungeschöne Form, in der sie sich geäußert hat, beklagen und verurteilen, aber die Dinge liegen doch komplizierter als manche in Deutschland zu glauben scheinen.

### Nachtrag zum lokalen Teil

#### Die Vorauszahlungen für Gas und Strom vor Gericht

Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: Ueber den Verlauf des ersten Termins in dem Rechtsstreit Unionwerke gegen die Stadtgemeinde Mannheim ist in der Woche ein Bericht erschienen, der zu mißverständlicher Auffassung führen muß. Er erweckt den Anschein, als ob die Stadtgemeinde oder deren Projektionsvollmächtigter (Rechtsanwalt Dr. Hirscher) aus Abbitte oder aus Rücksicht den Prozeß nicht rechtzeitig schriftlich vorbereitet habe. Insbesondere heißt es, daß zur Verhandlung kein Schriftsatz des Projektionsvollmächtigten der Stadt vorgelegt habe. Dieses ist unzutreffend; der Projektionsvollmächtigte übergab bei Beginn der Verhandlung einen eingehenden Schriftsatz mit Anlagen. Dadurch wurde eine Vertagung des Prozesses verhindert und ermöglicht, daß die Entscheidung schon auf Grund des ersten Termins erfolgen kann, was sonst bei späteren Prozessen nicht möglich ist. In den Vorbesprechungen zwischen den zuständigen Beamten der Stadt und dem Projektionsvollmächtigten war man sich darüber einig, daß der Schriftsatz noch bis zum Termin fertiggestellt werden sollte, was auch trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit gelang. Da keiner der beiden Rechtsanwältige eine Vertagung des Prozesses beantragte, erklärte sich das Gericht bereit, auf Grund des Schriftsatzes — seine Rechtsanwältige behielten sich noch weitere schriftliche Erklärungen vor — am 28. Februar eine Entscheidung zu verhandeln. Auf den Gegenstand des Prozesses selbst können wir mit Rücksicht auf die gerichtliche Anhängigkeit der Sache hier nicht eingehen.

### Letzte Meldungen

#### Die Verkehrslage in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 7. Febr. Wie uns von der Eisenbahnbewirtschaftung in Ludwigshafen mitgeteilt wird, dauern die Verhandlungen, die nach der Ausweisung des Eisenbahnpräsidenten heute früh zwischen den Organisationen der Eisenbahnbeamten und -arbeiter eingeleitet wurden, zur Stunde (3 Uhr nachmittags) noch an. Es kann daher noch nicht gesagt werden, ob der Bahnverkehr stillgelegt wird. Es muß mit dieser Möglichkeit gerechnet werden, doch verfahren einstweilen noch die Züge wie in den letzten Tagen. Im Dienstgebäude der Eisenbahndirektion ruht infolge des Eingriffs der Franzosen der Betrieb.

#### Die Lage in Altsiedel

Ueber die Verkehrslage auf der Strecke Offenburg-Uppenheim wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß im Lauf des gestrigen Tages die Franzosen etwa 120 Mann Eisenbahnertruppen heranzogen, ansahenden, um damit den Betrieb auf der gesperrten Strecke im Laufe der vergangenen Nacht für ihre Zwecke in Gang zu bringen.

Der von der Reichsbahndirektion nach Renschen und Nieder-Schöpsheim sowie Ortenberg elagerierte Handelsverkehr hat sich glatt abgewickelt. Auf der stillgelegten Reichsbahn ist, wie schon mitgeteilt, Kraftwagenverkehr eingerichtet worden, während, wie besonders hervorzuheben sei, durch das neuverlegte Gebiet noch kein Kraftwagenverkehr eingerichtet ist.

#### Ruhependen aus dem Auslande

Berlin, 7. Febr. An weiteren Ruhependen sind vom Auslande eingegangen: Von der deutschen Kolonie Tzest bisler 9 Millionen Mark, von ungenannten Spendern in Basel 700 000 Mark, von der Sonderburger Zeitung (Schleswig-Holstein) 2 200 000 Mk.; die dänischen Arbeiterorganisationen stellen für die gegen den französischen Verdrängungsplan kämpfenden Arbeiter des Ruhrgebietes 100 000 Kronen zur Verfügung. Ferner spendeten drei Stockholmer Bürger 8, 5 und 1/4 Millionen Mark.

Wien, 7. Febr. In der Sitzung des außerordentlichen Kabinettsrates erhoben die Sozialdemokraten Einspruch gegen das Verhalten des Vizelandeskanzlers Frank; während der entscheidenden Abstimmungen wurde auch ein Stein gegen den Vizelandeskanzler geworfen.

Dublin, 7. Februar. Das Geschäftsgebäude der französischen Kinomatographenfirma Pathé ist gestern mit Bomben in Brand gesetzt worden. Vier Mädchen und drei Männer sind verwundet worden.

Zürich, 7. Febr. Bei einem Einbruch in der Bekleidungsindustrie hatten sich die Diebe schon fertige Kleider und Stoffe im Werte von nahezu 4 Millionen Mark zueingelockt, wurden jedoch durch das Eingreifen der Polizei am Fortschaffen der Waren behindert. Die Diebe wurden in der Person des 43jährigen Hermann Hellmann und des 19jährigen August Gerber verhaftet. ch. Unterführerjagst, 7. Febr. Bei der Generalversammlung des Turnvereins „Babenia“ wurden durch Kasshalter Günther 3000 Mk. für die Ruhepende gesammelt.

In stolzem Mut hinausgezogen, hatte einsehen gelernt, daß er nur ein Teil, ein ganz winziger Bruchteil des großen Wils war, nicht fähig, den Weltlauf zu ändern; froh, als er endlich in Ruhe schlafen durfte auf dem stillen Gottesacker an der Chaussee. Dankbar, daß vor dieser Tür das Erdenseid, das alle die Tage seines Lebens ihm treu geblieben, hielt machte und ihm nicht folgen durfte.

Darum sollte man auch keinen der Schüler beneiden, sann Johannes Freiberg, und Wale —?

Ja, Wale! Der Einsame stich über das dicke graue Haar. Es war vielleicht nur der Egoismus des Lebenden, der ihn nachtrauerte.

Nein, es war die Liebe, die noch über den Tod hinaus die Treue hält. Als wieder war ihm der Gedanke gekommen, Georg eine zweite Mutter zu geben, obgleich Johannes Freiberg an manchen Tür dreiß hätte anspöhen dürfen.

Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit auf ein Schaf gelenkt, das vergnügt auf dem Acker spazierte. „Fie“, rief er, „Fie, siehst du denn das Schaf doet nicht? Soll ich etwa das Schaf aus dem Acker holen —?“

Fie sprang mit kurzem Walf auf seine Beine und holte den unheimlichen Eindringling zur Herde zurück. „Weshalb jagst du das Schaf so?“ tabelle er den Hund, „muß es sich erst die Beine brechen?“ Aber Fie umkreiste schon wieder die Herde, von Fied unterstüßt.

Die langen Tage und Nächte, die Johannes mit seinen hunden und Schafen fern von den Menschen verbrachte in der großen Einsamkeit, hatten ihn zu einem stillen Philosophen und scharfen Beobachter gemacht.

Was war das ganze Leben? Ein fortwährendes Auf und Ab, ein Hoffen und Enttägenmüssen. Der Mensch wurde eigentlich nur geboren, um sterben zu können. Die kurze Spinnne Zeit, die dazwischen lag, sie war so rasch durchsicht und um des nackten Lebens willen nicht wert, daß man sich abmühte und alle die Bewußnisse trug, wenn nicht Glauben und Ewigkeitsgedanke den kühnen Kreislauf von Arbeit und Schlaf zu einem zweckvollen Dasein emporgehoben hätten. Und sein Leben —? Zuerst ein Sporen und Fortwärtstreben, dann die Freude am erarbeiteten Besitz, lust in dem Augenblicke, da seine Weggenossen nicht mehr Schritt halten konnte. Nun war es für ihn ein Nichts und doch wieder ein froher Ausblick, wenn er an seinen Georg dachte. In seinem Einzigen, in dem er so ganz sein eigenes Ich wiederersehen sah. Nur dankte es

## Wirtschaftliches und Soziales

### Die rechtliche Regelung des Mädchen-Fortbildungsschulwesens

Nach der Reichsgewerbeordnung sind die Gewerbebetriebe verpflichtet, ihren Arbeitern unter 16 Jahren für den Besuch einer staatlichen und kommunalen Fortbildungsschule die notwendige Zeit zu gewähren. Als Fortbildungsschulen im Sinne dieser Verordnung gelten auch Unterrichtsanstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Hand- und Hausarbeiten erteilt wird. Eine Erweiterung des Verordnungsgebietes, auf den die Fortbildungsschulpflicht ausgedehnt werden kann, brachte die Demobilisationsverordnung vom 28. März 1919. In der es hieß, daß jugendliche Personen unter 18 Jahren, die seit Oetern 1919 die Volksschule verlassen haben und keine weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung genießen, verpflichtet werden, die Fortbildungsschule ihres Wohnortes zu besuchen. Eine weitere vorläufig allerdings nur programmatische Sinerung des Fortbildungsschulunterrichts enthält schließlich noch der Artikel 145 der Reichsverfassung, der besagt: „Es besteht allgemeine Schulpflicht“. Ihrer Erfüllung dient grundsätzlich die Volksschule mit mindestens 8 Schuljahren und die anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Der Unterricht, die Vermittlung in den Volksschulen und Fortbildungsschulen sind unentgeltlich.

Die landesgesetzliche Regelung des Pflichtfortbildungsschulwesens befindet sich noch in einem verschiedenen Stadium. In Preußen besteht zurzeit noch keine besondere Regelung, dagegen liegt den gesetzgebenden Körperschaften ein Entwurf vor, der sich im wesentlichen auf die Demobilisationsverordnung des Reiches anlehnt. In Bayern gilt noch eine königliche Verordnung aus dem Jahre 1913, die auch die Pflichtstunden für die Mädchenfortbildung festlegt. Im allgemeinen sind für das Jahr 240 Fortbildungsstunden vorgesehen, für die Mädchen kann der Unterricht bis auf 100 Unterrichtsstunden herabgemindert werden. Das schärfste Lieberungsgebot für das Volksschulwesen vom Juli 1919 bezieht sich auf besondere Aufträge der Fortbildungsschule die staatsbürgerliche, berufliche und hauswirtschaftliche Ausbildung der Jugend. Der Unterricht muß wöchentlich in mindestens 3 Stunden erteilt werden. Die Jahresstundenzahl muß 120 betragen.

Baden verpflichtet die Mädchen zum zweijährigen Besuch der Fortbildungsschule. Die Schulpflicht kann für Mädchen durch Eltern auch auf 3 Jahre ausgedehnt werden. Der Unterricht für Mädchen hat vor allem der Ausbildung für den Beruf der Frau im Haus und dem selbständigen Erwerb zu dienen.

Auch in Hessen werden die Mädchen zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Für das letzte Fortbildungsschuljahr kann der regelmäßige Besuch eines Haushalt- und Kochlehrganges in die Pflichtstundenzahl eingerechnet werden. Bis zum 1. April 1924 sind Gemeinden unter 7000 Einwohnern von der Verpflichtung entbunden, Fortbildungsschulen für Mädchen einzurichten. Württemberg macht einen Unterschied zwischen der allgemeinen und der gewerblichen Fortbildungsschule. Zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule sind auch die Mädchen für 3 Jahre verpflichtet, soweit sie nicht eine gewerbliche oder landliche Fortbildungsschule besuchen, wofür sie die Pflicht aus ihrer Berufswahl ergibt. In Bremen ist ein hauswirtschaftliches Pflichtfortbildungsschuljahr mit höchstens 32 Wochenstunden eingeführt. In Hamburg spricht das Gesetz die Fortbildungsschulpflicht für die Dauer von drei Jahren aus. Der Unterricht ist auf beruflicher Grundstufe einzurichten. Für beruflose Mädchen dient als solcher die Hauswirtschaft.

In allen Gesetzen der Einzelstaaten stehen gewisse Bestimmungen wieder. Ueberall, wo die Fortbildungsschulpflicht ausgedehnt wird, sind die Eltern oder deren Stellvertreter, sowie die Lehrherren und Arbeitgeber verpflichtet, den Schülern die nötige Zeit zum Schulbesuche zu gewähren und sie zum Schulbesuch anzuhalten. Befreit vom Schulunterricht sind Schüler, die gleichwertig anerkannte Leistungen erbringen. Die Kostendeckung regelt sich im allgemeinen nach dem Landesgesetz. Kleinere Gemeinden können zur Tragung des Schulausgaben zu Interessentenverbänden zusammengeschlossen werden.

Es ist von Interesse, im Zusammenhang mit dieser gesetzlichen Regelung die Richtlinien für den Ausbau der Mädchenfortbildungsschulen kennen zu lernen, die im August 1919 vom Frauenberufsausschuss des Bundes deutscher Frauenvereine und vom Ständigen Ausschuss zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen in Verbindung mit den in Frage kommenden fachlichen und sozialpolitischen Organisationen und erfahrenen Fortbildungsschulpraktikern zusammengestellt sind. Die Richtlinien betonen, daß die Fortbildungsschulen für Mädchen die Aufgabe haben, das junge Geschlecht zu Hausfrauen und Müttern im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber der engeren und weiteren Gemeinschaft zu erziehen. Im Mittelpunkt des Unterrichts soll das Berufs- und Arbeitsleben stehen. In geeigneten Fällen soll durch Gartenarbeit die Gesundheit gefördert werden. Die Fortbildungsschulpflicht soll sich bis zum 18. Lebensjahre erstrecken. Durch praktische Arbeit in Lehrlingsbetrieben, Werkstätten, Küchen usw. soll der Unterricht sich auf die Erziehung aufbauen, zur Selbstbetätigung anregen und das Verantwortungsbewußt der Schülerinnen fördern. Die jährliche Unterrichtszeit soll 220 Stunden betragen. Die Ausbildung soll in der Hand berufener Frauen liegen.

ihn, sein Georg habe einen noch härteren Willen als er in jungen Jahren. Um den Jungen war es ihm nicht gänge. Welche das Leben ihn hart anspöden, er würde seinen Mann sehen. Ein junger Baum mit starken Wurzeln und gutem Lebenssaft wird nicht so leicht vom Sturm geknickt.

Am Ende war es doch ein Unrecht, Georg den Weg zum Studium zu versperren. Aber sollte Georg Freiberg bereuht den Gedanken durchs Leben schleppen, von Bettelbröden bist du groß geworden? In der Welt draußen, da gait vielleicht nur der stubierste Mann, aber glücklich und zufrieden war die Welt nur, der in seinem Berufe die volle Befriedigung findet. Und Georg wollte mit einer Entschiedenheit zur Fabrik, die den Vater verunwunderte. Georg schlug jeden Vorschlag zum Studium glattweg ab, also sollte es wohl nicht sein.

Ein angenehmes Lüftchen wehte vom Walde herüber und strich sanft über das junge sprossende Korn der Felder. In weiter Ferne bildeten dunkle Harzberge den Uebergang zum frühlingblauen Himmel. Von hier aus gesehen, sah die Lehntühle ein einziges weiches und rotes Blütenwunder, die Chaussee zur Wörmühle war von blühenden Apfelbäumen umsaumt, der Stiegenanger hatte sein Festes übergestreift, und erst die Gärten, die wohlbestellt am Wege lagen! Es war, als verströmte der Berg seinen ganzen Blütenreichtum. Kein Frost hatte die Freude geknickt, sogar die „gestrenge Herren“ Pantraz, Seroyz und Bonifaz waren in diesem Jahre ohne Kuffchen zu erregen, verrommen. Die Aussicht auf ein gutes, fruchtbares Jahr machte Mensch und Tiere froh.

Klar und durchsichtig schlingelte sich die Ruhme durch das Weizenfeld und verlorg sich zwischen grünen Weizensträußern. Ein schriller Pfiff jagte Fie und Fied auf, in großen Höhen übersprangen sie die Weizen und umkreisten schweifend ihren jungen Herrn, der in einem wohlverwahrten Topf dem Vater des Müllers brachte.

„Tag, Vater“, rief der Junge fröhlich, „heute gibts was gegut Feines!“

„Na, da wollen wir mal sehen, was Tante Lina eingespäht hat“, Fie, Fied, ihr pakt auf die Schafe.“ Damit ließ er sich am Wegrand nieder, demselbst Georg geduldig ausstramte. „Auf Geier und Paul werden wir gestimmt“, berichtete er eifrig, „was wird ein Fest, alle Häuser wollen sie schmücken, am Strahlzug wird der Müll abgeholt.“

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Nachrichten
Handels-Hochschule Mannheim

Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhles für Verkehrslehre. Ueber den Lebensgang des Privatdozenten Dr. Walter Luder...

Ludermann ist 1882 in Köln geboren. Seine Studien an der Universität Göttingen, Berlin, München und Tübingen erstreckten sich...

Mit dieser Arbeit, deren Vorarbeit beendet, deren Fertigstellung aber durch die jetzigen Verhältnisse verhindert ist, beginnt die...

Ludermanns Wiffchaft, sich im Winter-Semester 1914/15 zu habilitieren, wurde durch den Krieg vereitelt. Den Ludermann ohne jede...

Die neuen Postgebühren ab 1. März

Der Verkehrsminister der Reichspostverwaltung hat die neuen Vorlagen über die Postgebühren, Telegraphen- und Fernspre...

Abgesehen hiervon erkannte der Verkehrsminister, unter den augenblicklichen Verhältnissen die Notwendigkeit und Angemessenheit der...

Aus der Beamtenkassette verfuhr wurde Weinbauinspektor Dillmann in Durlach nach Freiburg. Roter Franz Hölzle in...

Beim Postfachamt in Karlsruhe waren Ende Januar 45.087 Kontokonten vorhanden. Auf den Postfachrechnungen sind in...

Erhöhung der Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung. Dem Reichsrat ist eine Verordnung zugewandt, nach der...

Vorläufige Zahlung von Versorgungsgebühren. Am 13. Dezember v. J. hat der Reichsrat einer Verordnung des Reiches über...

kannten Gebühren vorläufig ausgesetzt. Eine solche vorläufige Zahlung kann ferner von den Versorgungsgerichten und dem Reichs...

Tanks an der Ludwigshafen-Mannheimer Rheinbrücke. Die Franzosen suchen vergangene Nacht mehrere Tanks in einer in...

Kommunale Chronik
Kleine Mitteilungen

In Frankfurt wurde der Gaspreis erhöht a) auf 322 Mark pro Kubikmeter für den Verbrauch, der seit der letzten Gas...

Die Verpflegungsfähigkeit in den Münchner städtischen Krankenhäusern wurden vom 1. Februar ab neu festgelegt. In...

In Berlin setzte die städtische Werksdeputation den Gaspreis für das Versorgungsgebiet sämtlicher Berliner Gasmelange...

Sportliche Rundschau
Feldbergstivelläufe

Die sonnige Klarheit, die über die Mittagsstunden des ersten Rennstages dem leidenden Rebel des Vormittags Platz gemacht...

Anschließend an die Langläufe schloß sich im Hohenhof die alljährliche außerordentliche Hauptversammlung des Ski-Club Schwarzwald...

Abends nach Tisch erfolgte die alljährliche gemeinsame Fabel auf Stiern mit Fackeln durch den Adelswald an das Dorfmal für...

Der Sonntag vormittag war ausschließlich für die Sprungläufe freigehalten, die eine so große Anteilnahme auslosten, daß...

großen Teil gestanden. So mancher Sturz war eben rein auf Rechnung der wenig günstigen Schneeverhältnisse und der durch leichten...

Sehr schöne Leistungen gab Richter-Freiburg, der sich zu einem Springer von Klasse entwickelt hat und mit seiner Sicherheit und...

Die Rennen waren, was erwähnt werden muß, dieses Jahr nicht nur sportlich einwandfrei und interessant, sondern auch im Gegensatz...

Ergebnisse: Langläufe: Herren, erste Klasse (je 20 Teilnehmer): 1. Schneiderberger-Witzberg 0.58.20 Stunden, 2. Gopp...

Neues aus aller Welt

Wassereisbruch. Am Samstag drang in zwei Schichten der Laurahütte Grubenwasser ein, verursacht durch Hochwasser und...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for various locations including Karlsruhe, Mannheim, and others, showing temperature, wind, and precipitation.

Das Hochdruckgebiet hat sich nach Russland verlagert, während sich das atlantische Tiefdruckgebiet nach verstärkte und sich dem...

Vorausprognose der Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Wolfiges, trockenes Wetter, Nachtfröste in der Ebene, schwacher Frost...

Advertisement for Planos coffee, featuring a cartoon character and text: 'Planos in Kauf u. Miete', 'Heckel Piano-Lager', 'Wie gesagt: Wirklich vorzüglich schmeckt der Kaffee...'.



# Aus der Welt der Technik

## Betriebswissenschaftliche Produktion

Durch die gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen ist der gesamte Wirtschaftskörper unseres Vaterlandes in die größte Verwirrung gestürzt worden und für jeden Industriellen wie Geschäftsmann gilt es, die größten Anstrengungen zu machen, um das Chaos zu überwinden und seinen Betrieb in praktisch erfolgreiche wirtschaftliche Bahnen zu lenken. Abwärtend und mühsam bei Seite haben hat gar keinen Zweck, vielmehr muß man sich mit doppelter Energie und Schöpfkraft neue Wege suchen.

Heute ist nicht nur die Produktionsmöglichkeit auf allen Gebieten stark beschränkt und beschränkt, sondern wir stehen z. T. vor Verhältnissen, die ein rationales Arbeiten scheinbar unmöglich machen. Die Betriebskosten, vor allem die Arbeitslöhne, sind ins Unermeßliche gestiegen und daneben sehen wir eine Arbeitslosigkeit unter den Arbeitnehmern, die die Produktion in ihrem Ergebnis gewaltig einschränkt.

Das Ziel, welches dem strebsamen Industriellen und Geschäftsmann vor Augen stehen muß, ist doch in erster Linie die Produktionssteigerung. Solche auch unter den obwaltenden Umständen zu erzwingen, darauf kommt es an. Denn nur ein rationales Arbeiten mit höchstem Produktionsertrag kann die deutsche Industrie in den Stand setzen, lohnend zu arbeiten und ihre Produkte zu einem absehbar hohen Preise auf den Markt zu bringen.

Welche Mittel und Wege können uns dahin führen? Das ist die große Frage, die heute gelöst werden muß. Zwei Wege führen nach dem gewöhnlichen Ziel. Der eine Weg geht über die praktische Umstellung auf rationelle Vorkriegsarbeit, Ausschaltung urrentabler Erzeugnisse und Einstellung auf die Produktion solcher Erzeugnisse, die mit den vorhandenen Materialen hergestellt und vor allem absetzbar sind und zwar möglichst nicht nur auf dem heimischen Markt, sondern auch im Wettbewerb mit fremden Industrien auf dem Weltmarkt.

Der zweite Weg führt in das Gebiet der Produktionswirtschaft. Es muß eine rationelle Arbeitsmethode eingeführt werden, damit die vorhandenen Kräfte und betrieblichen Einrichtungen in intensiver Weise ausgenutzt werden können.

Gerade dieses Problem scheint ja schwierig genug zu sein gegenüber dem so vielfach tatsächlich vorhandenen Mangel an Arbeitskräften. Diefem ein Gegengewicht zu bieten, darauf kommt es an, sei es durch Wiederberufung der arbeitenden Kräfte, indem man automatische Maschinen verwendet oder sei es durch Anwendung solcher Arbeitsmittel, welche es gestatten, daß auch ungeschulte Arbeiter Qualitätsprodukte erzeugen können. Vor allem aber gilt es, Arbeitsweisen und Arbeitsmethoden so mit einander zu verknüpfen, daß der Produktionsgang zwangsläufig ineinander greift, sich kein Spielraum für Zeitvergeudung bietet und die Produktion in höchstem Maße gesteigert wird.

Im allgemeinen kann ja ein Aufbau nur erfolgen, wenn auf Grund strengster Kontrolle alle Verschwendung vermieden wird, wenn durch rationelle Vereinfachung der Produktion, der Methoden der Betriebsorganisation und aller anderen Elemente in Handel und Industrie eine Besserung erzielt wird. Unsere Anstrengungen müssen sich konzentrieren oder alles ist verloren; und so kommen wir auch aus diesen Erwägungen zu der Forderung, daß nur ökonomische Produktion uns helfen kann. Versuchen wir zunächst einmal den ersten Weg zu gehen, um die Ziele zu unterbreiten, zu der er uns führt.

Die Produktion von heute muß sich den Erfordernissen der Gegenwart anpassen und darum wird eine teilweise Umstellung kaum zu umgehen sein. Wenn wir uns vorgegenwärtigen, wie sich die Industrie im Verlauf des Krieges mit Verzicht auf die Kriegswirtschaft auseinandergesetzt hat und auf allen Gebieten kolossale Leistungen hervorgebracht, so darf man gewiß annehmen, daß dieselben Kräfte und Energien auch heute zu gleichen Leistungen befähigt sind. Mögen wir gegenwärtig auch noch vor großen Schwierigkeiten stehen, so brauchen wir vor der Ueberwindung nicht zurückzufahren. Unter der Anwendung jährr Kraft und weitestgehender Initiative wird es immer möglich sein, sich den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

Wäken wir auf den Konsum; wir alle wissen doch, daß der Bedarf an zahllosen Gegenständen des täglichen Lebens enorm ist. Alle Kräfte unserer Industrie könnten bis aufs Äußerste angepannt werden, um den tatsächlich vorhandenen Bedarf auch nur annähernd zu decken. Wenn solche Umstände heute nicht realisiert werden können, so wenn der Markt verstopft ist und der Konsum unbefriedigt bleibt, so liegt das nicht an einem Mangel an Bedarf, sondern daran, daß die Industrie nicht in der Lage ist, den Bedarf zu solchen Preisen zu decken, den die Konsumenten erbringen können. Gelangt es unter Aufwendung aller Kräfte zu einer Steigerung des Arbeitsertrages herbeizuführen, so würden die Kosten sinken, das Produkt wäre leichter absetzbar und der Konsum würde steigen.

Damit kommen wir zu dem zweiten der oben genannten Wege. Wir gehen also davon aus, daß eine Erhöhung der Produktion erzielt werden muß, und daß diese Tatsache in Verbindung mit einer Vermittlung des Produktionsganges das wichtigste Element für den Wiederaufstieg unserer Industrie sein wird. Betrachtungen nach dieser Richtung sind ja verhältnismäßig zu Tage gekommen. So hat man erkannt, daß durch die Spezialisierung eine Produktionssteigerung möglich ist, und daß andererseits durch Normalisierung, zweckmäßige Organisation und rationelle Arbeitsmethoden leicht auch eine wesentliche Vermittlung erzielt wird. Das Gesamte, welches mit somit beschreiben, ist das der betriebswissenschaftlichen Produktion. Sie basiert auf einem durchgehenden Produktionsplan, welches alle vorher genannten Elemente einbezieht. Will man ein solches Produktionsplan zur Anwendung bringen, so muß dieses in gründlicher Weise geschehen.

Ausgangspunkt sind die Verhältnisse in der amerikanischen Industrie. Schon seit Jahren werden dort Maschinen besetzt und doch sind die produzierten Maschinen und Apparate billig genug, um ihren Platz auf dem Weltmarkt zu behaupten. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Werte dort im höchsten Maße spezialisiert sind und sich auf die Herstellung möglichst weniger Typen beschränken. Der gesamte Produktionsprozess ist darauf einseitlich, und wird durch Normierung aller Teile in höchstem Maße vereinfacht. Arbeitskraft und Arbeitskosten gehen erheblich zurück, weil die Serienfertigung den Betrieb rentabel macht. Nebenbei sei noch bemerkt, daß sich die Betriebs- und Verkaufsorganisation dadurch, daß sie auf wenige Verkaufsobjekte sich beschränkt, weitgehend verbilligt wird.

Die betriebswissenschaftliche Produktion gründet sich auf wissenschaftliche Bewertung der Arbeit und der Arbeitselemente. — Jeder Handgriff, jede Bewegung wird nach ihrem wirklichen Wert gelöst und es werden neue Methoden gefunden, wie unter geringstem Verlust an Kraft, Zeit und Ermüdung die höchste Leistung zu erzielen ist. Betriebswissenschaftliche Produktion zielt darauf ab, zweckvolle Ausführungsmethoden durch rationelle und zu erzielen. Es ist ein Leuchtend, daß es für jeden Arbeitsschritt nur eine Ausführungsart geben kann, die die beste und zweckmäßigste ist.

Die Aufgabe der betriebswissenschaftlichen Produktion besteht in der gründlichen Studien der planmäßigen wissenschaftlichen Analyse der Arbeitsmethoden. Die Erfassung roher und ungenauer Faustregeln durch exakte wissenschaftliche Grundzüge, die Prüfung des Arbeitsganges daraufhin, mit welchen Mitteln und auf welche Weise es am besten ausführbar ist, dem die beste Methode und das beste Verfahren können nur durch ein systematisches Studium gefunden werden und Hand in Hand mit diesem Studium muß geben eine gründliche Untersuchung der Bewegungs- und Zeitelemente.

Organisiert man einen Betrieb nach betriebswissenschaftlichen Methoden, so wird sich in kürzester Zeit eine erhebliche Verbesserung der Beschäftigten ergeben. Betriebswissenschaftliche Produktion bedeutet also wirtschaftliche und ökonomische Produktion. Unsere Industriellen müssen sich dahin begeben, müssen sich zur betriebswissenschaftlichen Produktion entschließen und unsere Arbeiter ebenfalls. Wir müssen uns, und zwar ohne Zögern auf die betriebswissenschaftliche Produktion umstellen, mehr als das bis jetzt der Fall gewesen ist.

## Die Klassierung der Kohle

Wir haben bereits über die Aufbereitung der Kohle in unseren Spalten geschrieben und haben auf die große Bedeutung dieses Arbeitsvorganges hingewiesen. Die Kohle ist nicht so, wie sie aus der Grube kommt, zu verwenden, sie muß zunächst von Steinen befreit werden usw. Die Einleitung der Kohle in verschiedene Qualitäten ist unbedingt wichtig, da die gemischte, unsortierte oder wie der Fachmann sagt unklassierte Kohle nicht ohne weiteres für jeden Heizzweck zu verwenden ist.

Der Kohlenklassierung dienen verschiedene mechanische Vorrichtungen, die trotz konstruktiver Einfachheit verblüffend in ihren Leistungen sind. Man verwendet da z. B. Eggenerschwingeliebe, Rollen-Rolle usw.

Der Kohlenwagen wird in einen sogenannten Kreisflapper gefahren, der den Wagen umfließt und den Inhalt sich in den Klassierapparat entleeren läßt. Der Wippertisch, dessen Größe sich nach den Förderwagen richtet, ruht auf vier Rollen, von denen zwei durch eine Reitsdauer angetrieben werden, während die beiden anderen loslaufen.

Das Eggenerschwingeliebe dient zur Klassierung der mit dem Wipper gestürzten Kohle. Das Sieb erhält seine schwingende Bewegung durch Eggenier, welche auf einer mit ausbalancierten Schwunghelien versehenen Welle befestigt sind. Vorn ist das Sieb derart aufgehängt, daß es in verschiedenen Neigungen eingestellt werden kann. Zur Erzeugung mehrerer Korngrößen kann das Sieb mit einem oder mehreren unter einander liegenden gelochten Böden ausgerüstet werden. Der untere Boden ist meist ungelocht und wird mit Klappen versehen, welche gestalten, die durchgefallenen Produkte entweder ganz oder teilweise zur Verladung zu bringen, oder in eine unter dem Sieb befindliche Grube zu leiten. Die Bedienung der Klappen erfolgt durch Handhebel auch während des Betriebes. Die gelochten Siebböden lassen sich leicht und schnell auswechseln.

Die Eggenierschwinge eignen sich wegen ihrer einfachen Konstruktion für alle Kohlenarten, insbesondere zum Abheben von Schlackestein zur Erzeugung mehrerer Korngrößen und sind von fast unbegrenzter Leistungsfähigkeit.

Zur Erzielung einer wirksamen Klassierung erhält das Sieb nicht nur Eggenierbewegung durch die Antriebswelle, sondern vorn auch eine hebende Bewegung. Diese wird durch eine Hebelanordnung bewirkt und zwar durch eine auf der Antriebswelle sitzende Kurbel oder Benkslange.

Das Sieb eignet sich besonders zur Herstellung mehrerer Korngrößen, z. B. in Kohlenmühlen.

Der Klassier-Roll besteht aus Rundstahlsrollen, die an den Enden keine Kettenräder tragen, welche durch eine gemeinsame Transmissionskette angetrieben werden. Durch die Drehung der Rollen wird die aufzugebene Kohle langsam weiter bewegt. Ein Flacheisenrost trägt aufwärts schiebende Lappen, welche zwischen den einzelnen Rollen hindurchragen. Die Entfernung der Rollen und der Abstand der Flacheisenrollen wird bestimmt durch die Korngröße, deren Veränderung durch Verlegen der Rollenstäbe nach einer Richtung möglich ist.

Der Flacheisenrost macht fortwährend eine Auf- und Abwärtsbewegung, welche durch Eggenier erfolgt. Gegenstände dienen zum Ausschleusen des Gewichtes des Flacheisenrosts. Dieser verhindert durch die hochgehenden Lappen ein Festbleiben der Kohlenstücke zwischen den Rollen.

Die Feintable fällt durch die Öffnungen des Rostes hindurch, während die Schlackestein in schonender Weise an das Ende des Rostes getragen wird. Der Rost arbeitet stoßlos und ohne Geräusch.

Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die deutsche Industrie auf diesem Gebiet bahnbrechend gewesen ist und unterer Montanindustrie Maschinen in die Hand gegeben hat, die jeden Anforderungen gerecht werden.

Jedenfalls steht man, daß die Kohle, nachdem sie das Licht des Tages erblickt hat, noch einem recht langen Weg zurücklegen muß, bevor sie zum Heizen der Kesselheizung oder der Stubenöfen geeignet ist.

## Technisches Allerlei

### Betriebstechnik

**Eigenartiges Transmissionslager.** In Schweden kommt neuerdings eine Vorrichtung an Transmissionslagern auf den Markt, bei welcher das Vorgegehäuse aus einem Ring mit zwei Öffnungen im Ringe ganz oder teilweise bedeckenden Deckeln besteht. Die Deckel werden von durchgehenden Bolzen oder dergleichen zusammengehalten, wodurch der Ring mittels einer sphärischen Fläche gegen eine entsprechende sphärische Fläche eines das Vorgegehäuse umgebenden Bügels anliegt, der mit Öffnungen an den äußeren Seitenkanten versehen ist. Durch diese Öffnungen kann das Vorgegehäuse in umgedrehter Lage in den Bügel eingeführt werden. Das Vorgegehäuse ist in solcher Lage im Verhältnis zum Bügel angeordnet, daß die Deckel zusammenfallenden Bolzen sich in oder gerade vor den genannten Öffnungen in den inneren Seitenkanten des Bügels befinden.

### Motortechnik

**Ventilsteuerung für Kraftmaschinen.** Zweck dieser Erfindung ist, eine Ventilsteuerung der bekannten Art zu schaffen, bei der zwei in Richtung des Ventilshebels hintereinander liegende Ventile durch einen einzigen Ventilshebel von einer Rodenwelle aus gleichzeitig gesteuert werden und die hierbei eine besonders einfache Bauart aufweist. Das Neue besteht darin, daß die für die Größe der Durchtrittsquerschnitte für das Brennluftzufuhrmisch maßgebenden Abmessungen (Durchmesser) der Ventilscheibe oder der Ventilscheibe oder auch die Abmessungen beider Teile so gewählt und diese Teile selbst so angeordnet werden, daß trotz des durch die verschiedenen Hebelüberlegungen bedingten ungleichen Anlaufes der Ventilscheiben möglichst gleiche Durchtrittsquerschnitte für das Brennluftzufuhrmisch freigegeben werden.

**Auspußventile aus Nickel-Chromlegierung.** Nickel-Chromlegierung hat sich als äußerst widerstandsfähig gegen hohe Temperaturen und die chemischen Wirkungen der Abgase erwiesen. Diese Legierung abstrahiert keinen Kohlenstoff, läßt sich nicht härtend und behält deshalb stets seine physikalischen Eigenschaften bei.

### Materialkunde

Das Durchstoßen vernickelter Eisenbleche hat vielfach seinen Grund darin, daß der Nickelüberzug oder Niederertrag nicht genügend stark hergestellt worden ist. Auch darf nur ein gutes, möglichst neutrale erhaltendes Nickelbad verwendet werden. Ebenso müssen die Eisenbleche vor dem Vernickeln von todeslöser Beschaffenheit sein. Je besser sie vorher beschaffen waren, um so schöner und haltbarer wird der spätere Nickelüberzug ausfallen. Ein weiteres wesentliches Moment besteht darin, daß die Teile vor dem Vernickeln auf das gründlichste entfettet werden. Jede etwa noch vorhandene Fettschicht macht sich später unangenehm bemerkbar. Nur eine aufmerksame und saubere Durchführung der Vernickelungsarbeit wird eine dauerhafte Vernickelung, die so leicht nicht durchrostet, mit sich bringen.

### Aus der Schmiede

Ein Schmiedegeräte mit elastischem Antrieb bringen die BSA. auf den Markt. Das Gebälge wird normal für linke Drehrichtung, von der Rotationsseite aus gegeben geliefert. Die Drehrichtung hat nach dem jedem Ventilator ausgezeichneten Pfeil zu erfolgen. Die Richtung des Ausschaltens kann durch Drehen des Gebälges in einer Rotationsrichtung beliebig eingestellt werden. Alle Gebälge erhalten Kugellager mit Fettölschmierung. Das Gebälge läuft außerordentlich ruhig und kann daher überall aufgestellt werden. Das Modell besitzt einen Antriebsmotor, der sowohl an Gleichstrom als auch an Wechselstrom ohne Verwendung eines Umsetzers angeschlossen werden kann. Das Gebälge darf nur mit fertiger Aufstellung zum dem Feuer in Betrieb genommen werden, da dasselbe bei freiem Ausblafen den 2-fachen Kraftbedarf besitzt, so daß der Motor beschädigt werden kann.

### Bergbau

**Neues von der Grubenlampe.** Die Grubenlampe bildet ein Objekt ständiger Verbesserungen. Die Wichtigkeit dieses bergbaulichen Gerätes ist auf der Hand und so ist eigentlich selbstverständlich, daß im Interesse der Sicherheit und Bequemlichkeit der Arbeiter dauernd an der Vervollkommnung und Verbesserung der Grubenlampe gearbeitet wird. In letzter Zeit sind mehrere beachtenswerte Neuerungen auf diesem Gebiet herausgetreten. Der bequemeren Handhabung dient ein Traggehäuse für Grubenlampen mit einem die Lampe erfassenden Halorahmen. Der Halorahmen trägt eine Schlinge, durch die der nicht zur Aufhängung der Lampe dienende Lampenhalter hindurchgeführt und festgelegt wird. Interessant ist ein als Aufnahmeort für Ersatzteile eingerichteter Verschluß für den Wasserbehälter für Grubenlampen. Diese Vorrichtung zur Verhinderung des Verlierens von Ersatzteilen für Grubenlampen und zwar Brennerdüse, Brennerbüchse und Wasserbehälterverschluß ist dadurch gekennzeichnet, daß eine als Wasserbehälterverschluß ausgebildete Kapsel eine Brennerbüchse aufnimmt, in deren hohler Schacht ein Ersatzbrenner untergebracht ist, worauf die Kapsel durch Verschlußmutter abgeschlossen wird. Eine weitere Neuheit ist eine Schutzkappe für die Spitze von Wetterlampenhaltern. Die aus einem Stahl bestehende Hülse gleitet auf einem zum Auswechseln der Spitze mit Gewinde versehenen Bund.

**Wetterkappe und deren Schlußverbindung für künstliche Wetterkappe.** Das zum Verschluß dienende Schellenband ist mit Nuten versehen, die eine Wulst um die Wetterkappe und die andere Wulst um die Wetterkappe ansetzenden Spitze greift und die Enden des Schellenbandes mittels Schrauben verbunden werden.

### Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau

Eine eigenartige Einrichtung an Drehbänken stellt nachstehend beschriebene Hilfsvorrichtung zum Umwandeln gewöhnlicher Drehbänke in Gewindefräsmaschinen durch Einsetzen der Vorrichtung in den Werkzeugsupport an Stelle des entfernten Werkzeugs dar. Die bekannte, das Werkstück tragende Spindel erhält einen Vorhubantrieb von einem in der Hilfsvorrichtung selbst gelagerten Getriebe unter Vermittlung von Gewindepaarungen beliebigiger Erzeugung. Die Vorrichtung eignet sich ganz besonders für kleine Werkstätten, die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Fräsmaschinen nicht aufstellen können.

**Ein neues Winden und Bohrer.** Gewinde- und Spiralbohrer sind kostspielige Werkzeuge, die häufig durch kleine Ursachen leicht zerstört werden. Ein abgebrachter Gewindebohrer läßt sich oft nur mit viel Mühe und Zulaufwand aus dem Werkstück entfernen, jedoch häufig überhaupt nicht. Beim Gewindebohren ist man immer aus das persönliche Geschick des Arbeiters angewiesen.

Ein kleiner Wippschiff oder eine Überdrehung genügt, um den Gewindebohrer herbeizuführen; außerdem wird durch die starke Haltung der Bohrer meistens einseitig geführt und das Gewinde schief und größer geschnitten. Alle diese Nachteile werden durch das sogenannte „Niego“-Windbohrer vermieden. Figur 1 zeigt dieses Windbohrer für Handbetrieb. Um zu vermeiden, daß der Gewindebohrer durch einseitigen Druck des Windbohrers auf Biegung beansprucht wird, ist der Futterkopf seitlich einseitig gelagert. Zu diesem Zweck wird der mit einem konischen Ansatz „a“ versehene Futterkopf durch eine Spiralfeder „b“ gegen die Stirnfläche der unten erweiternden Hülse „c“ gepreßt. Bei festlichem Druck auf das Windbohrer behält der Futterkopf seine ursprüngliche Lage bei und das Windbohrer gibt entsprechend dem Druck nach, so daß ein schief oder größer geschnittenes Gewinde vermieden wird. Um ein Ueberdrehen des Gewindebohrers zu verhindern, ist das Windbohrer derartig einseitig gelagert, daß bei einer gewissen Torsionsbeanspruchung des Gewindebohrers, die einen Bruch desselben herbeiführen könnte, das Windbohrer sich selbstständig auskuppelt und der Gewindebohrer stillsteht. Um dies herbeizuführen, ist die mit den Griffen „d“ versehene Hülse „e“ an ihrer oberen Stirnfläche mit zwei Kerben versehen, in die ein Stift „f“ durch eine Spiralfeder „h“ gepreßt wird. Durch Höher- oder Tieferfahren der innen mit Gewinde versehenen Hülse „f“ wird die Spiralfeder „h“ mehr oder weniger gespannt, so daß der Stift „f“ bei größerer oder geringerer Drehkraft aus den Kerben gleitet. Die Feder „h“ wird je nach Größe des Gewindebohrers mit Hilfe einer seitlich angebrachten Stange „i“ gespannt. Die Spannzange „j“ im Futterkopf ist auswechselbar, so daß verschiedene Gewindebohrer mit ein und demselben Windbohrer benutzt werden können. Abb. 2 zeigt das Niego-Windenbohrer für Maschinenbetrieb. Der Futterkopf ist hier ebenfalls seitlich gelagert. Für Spiralbohrer ist derselbe fest gelagert. Die Auslastung ist hier folgendermaßen eingerichtet: Die Hülse „m“ ist an ihrem oberen Teil mit 7 Kerben „n“ versehen, in welche die Rollen „o“, der Hebel „p“ eingreifen. Letztere werden durch Blatteisen „q“, die an einem Ring „r“ befestigt sind, gegen die Kerben „n“ gepreßt. Je nachdem die Schraube an der Stange nach links oder rechts bewegt wird, wird der Hebelarm der auf den Hebel „p“ wirkenden Federkraft größer oder kleiner, so daß die Kuppelung bei größerer oder kleinerer Torsionsbeanspruchung des Bohrer ausfällt. Bei einem Versuch, bei dem etwa 2000 Umdrehungen mit einem 3/4 mm-Bohrer auf 10 mm Tiefe gebohrt wurden, ohne daß die geringste Zerstörung am Bohrer eingetreten wäre, wurde ermittelt, daß man etwa 90 v. H. an Werkzeugen und 50 v. H. an Arbeitszeit erspart.

**Entfernen von Seal.** Kürzlich wurde von einem englischen Erfinder ein Drucklufthammer zur Entfernung von Seal, Hammerschlag, Kesselstein und dergleichen von Röhren und Flächen patentiert. Dieses Werkzeug, das wir in beistehender Skizze zeigen, ist dadurch gekennzeichnet, daß die zylindrische Büchse (1) in welcher der Hammerkopf arbeitet, mit der Öffnung, aus welcher dieser Kolben beim Hammerschlag vortritt, in eine Bohrung (4) des Werkzeughauptkörpers (A) eingeführt wird, darin auf einen Ansatz (5) dieser Bohrung ruht und durch einen in den Hauptkörper eingeschraubten und diesen verblühenden Bolzen (10) gesichert ist, der selbst durch eine Sicherung (C) festgehalten wird.

**Ein neues Winden und Bohrer.** Gewinde- und Spiralbohrer sind kostspielige Werkzeuge, die häufig durch kleine Ursachen leicht zerstört werden. Ein abgebrachter Gewindebohrer läßt sich oft nur mit viel Mühe und Zulaufwand aus dem Werkstück entfernen, jedoch häufig überhaupt nicht. Beim Gewindebohren ist man immer aus das persönliche Geschick des Arbeiters angewiesen.

Ein kleiner Wippschiff oder eine Überdrehung genügt, um den Gewindebohrer herbeizuführen; außerdem wird durch die starke Haltung der Bohrer meistens einseitig geführt und das Gewinde schief und größer geschnitten. Alle diese Nachteile werden durch das sogenannte „Niego“-Windbohrer vermieden. Figur 1 zeigt dieses Windbohrer für Handbetrieb. Um zu vermeiden, daß der Gewindebohrer durch einseitigen Druck des Windbohrers auf Biegung beansprucht wird, ist der Futterkopf seitlich einseitig gelagert. Zu diesem Zweck wird der mit einem konischen Ansatz „a“ versehene Futterkopf durch eine Spiralfeder „b“ gegen die Stirnfläche der unten erweiternden Hülse „c“ gepreßt. Bei festlichem Druck auf das Windbohrer behält der Futterkopf seine ursprüngliche Lage bei und das Windbohrer gibt entsprechend dem Druck nach, so daß ein schief oder größer geschnittenes Gewinde vermieden wird. Um ein Ueberdrehen des Gewindebohrers zu verhindern, ist das Windbohrer derartig einseitig gelagert, daß bei einer gewissen Torsionsbeanspruchung des Gewindebohrers, die einen Bruch desselben herbeiführen könnte, das Windbohrer sich selbstständig auskuppelt und der Gewindebohrer stillsteht. Um dies herbeizuführen, ist die mit den Griffen „d“ versehene Hülse „e“ an ihrer oberen Stirnfläche mit zwei Kerben versehen, in die ein Stift „f“ durch eine Spiralfeder „h“ gepreßt wird. Durch Höher- oder Tieferfahren der innen mit Gewinde versehenen Hülse „f“ wird die Spiralfeder „h“ mehr oder weniger gespannt, so daß der Stift „f“ bei größerer oder geringerer Drehkraft aus den Kerben gleitet. Die Feder „h“ wird je nach Größe des Gewindebohrers mit Hilfe einer seitlich angebrachten Stange „i“ gespannt. Die Spannzange „j“ im Futterkopf ist auswechselbar, so daß verschiedene Gewindebohrer mit ein und demselben Windbohrer benutzt werden können. Abb. 2 zeigt das Niego-Windenbohrer für Maschinenbetrieb. Der Futterkopf ist hier ebenfalls seitlich gelagert. Für Spiralbohrer ist derselbe fest gelagert. Die Auslastung ist hier folgendermaßen eingerichtet: Die Hülse „m“ ist an ihrem oberen Teil mit 7 Kerben „n“ versehen, in welche die Rollen „o“, der Hebel „p“ eingreifen. Letztere werden durch Blatteisen „q“, die an einem Ring „r“ befestigt sind, gegen die Kerben „n“ gepreßt. Je nachdem die Schraube an der Stange nach links oder rechts bewegt wird, wird der Hebelarm der auf den Hebel „p“ wirkenden Federkraft größer oder kleiner, so daß die Kuppelung bei größerer oder kleinerer Torsionsbeanspruchung des Bohrer ausfällt. Bei einem Versuch, bei dem etwa 2000 Umdrehungen mit einem 3/4 mm-Bohrer auf 10 mm Tiefe gebohrt wurden, ohne daß die geringste Zerstörung am Bohrer eingetreten wäre, wurde ermittelt, daß man etwa 90 v. H. an Werkzeugen und 50 v. H. an Arbeitszeit erspart.

**Entfernen von Seal.** Kürzlich wurde von einem englischen Erfinder ein Drucklufthammer zur Entfernung von Seal, Hammerschlag, Kesselstein und dergleichen von Röhren und Flächen patentiert. Dieses Werkzeug, das wir in beistehender Skizze zeigen, ist dadurch gekennzeichnet, daß die zylindrische Büchse (1) in welcher der Hammerkopf arbeitet, mit der Öffnung, aus welcher dieser Kolben beim Hammerschlag vortritt, in eine Bohrung (4) des Werkzeughauptkörpers (A) eingeführt wird, darin auf einen Ansatz (5) dieser Bohrung ruht und durch einen in den Hauptkörper eingeschraubten und diesen verblühenden Bolzen (10) gesichert ist, der selbst durch eine Sicherung (C) festgehalten wird.

**Man beachte die auf der nächsten Seite sich anschließenden Industrie- und Handelsanzeigen.**

Druckerei Dr. Haas  
übernimmt die Herstellung  
sämtlicher Drucksachen  
für Büro, Werkstatt und Betrieb.

### Für Büro, Werkstatt und Betrieb.

Das Mannheimer Adressbuch  
Neuauflage Ausgabe  
Preis 4000.- M.  
Druckerei Dr. Haas

**CHRISTIAN HOHLWEG**  
D 7, 7 MANNHEIM Fernspr. 8242  
Spezialität:  
Lichtpaus-, Ölpaus- und  
Zeichen-Papiere  
Zeichen-Utensilien  
Lichtpausapparate  
für elektrische sowie Tagesbeleuchtung  
Verstellbare Zeichenfische  
Vorzügliche Konstruktion der Gegenwart  
Lieferant der Grossindustrie.

**Fabrik Stolzenberg**  
Musterlager Mannheim E 4, 1  
Telephon Nr. 1640  
Lieferung vollständiger  
Büro- und Registratur-Einrichtungen  
Karteien • Blitz-Ordner

**Geschäfts-Bücher**  
Soenneckens Dauerkonten - Bücher  
Extra-Anfertigungen nach jeder Vorlage.  
Sämtlicher Bürobedarf.  
**S. Wegmann, U 4, 1,**  
Telephon Nr. 7054.

**Autogen Schweiß-Schneid-Apparate**  
Sauerstoff-Rettungs-  
u. Atmungs-Apparate  
Druck-Reduzier-Val-  
vüle für alle Gasarten,  
Ventil-Reparaturen  
Feuerlösch-Geräte  
Schläuche  
Anstreichmaschinen  
**BERNH. HELBING, G. m. b. H.**  
S 6, 35 Tel. 1043 S 6, 35

„Adler“-Schreibmaschinen  
„Sparo“-Briefdrucker  
**Heinz Meyne**  
G 3, 9 MANNHEIM Tel. 1246

**Putzwolle**  
Gebr. Walker  
Putzwollefabrik  
Neckargemünd  
Gegründet 1874  
Vertreter in Mannheim:  
**Alfred Reiss**  
Telephon 8112.

**JAKOB SCHWEITZER**  
TREIBRIEMENFABRIK  
TEL. 213 MANNHEIM R 4, 6-7

★  
Parkett- und  
Linoleumwachs  
Schuhröhre  
Kernseifen  
Schmierseifen  
Seifenpulver  
gute Bezugsquelle  
für Behörden, Büros,  
Institute,  
Großhaushaltungen etc.  
**Eugen Mannal**  
U 3, 24  
beim Herschelbad  
Fernsprecher 5980  
★

**A. Schwind & Bihlmaier**  
Elektrotechnische Unternehmungen  
Mannheim Wertheim a. M.  
**Elektro-Motoren** **Elektr. Anlagen**  
0,5 bis 30 PS.  
ab Lager.  
für Private, Gewerbe  
und Industrie  
Büro und Lager!  
Telegr.-Adr. / **F 7, 24** / Telephone:  
Generator 492 u. 8115

**RADISCHE  
PAPIERINDUSTRIE**  
FABRIK  
PAPPEN- u. PAPIER-  
GROSSHANDLUNG

**Kisten und Kistenteile**  
Spezialität:  
Fugenlose  
Export-Kisten  
u. gewöhnliche  
Pack-Kisten  
auch geböhrt, gedübelt, ge-  
zinkt und gelamit in allen  
Größen u. Holzstärken liefert  
**Martin Hespeler**  
Kistenfabrik  
Neckarsulm (Württbg.)

**Schnepf & Co.**  
Rechenapparat, Rechenapparat, Blitzrechner-Beschäft.  
Tel. 7971 Mannheim Dammstr. 9  
Ausführung von Reparaturen und  
Neuarbeiten prompt und billig.  
Größte Firma dieser Branche.

**Farrenkopf & Keller**  
Kettenfabrik G. m. b. H.  
Eifenstr. 19 MANNHEIM Tel. 7818  
Ketten all Art für Industrie u. Landwirtschaft  
Geprüfte Schiffs- und Kranketten  
Kettenreparaturen schnell u. billig  
nach Modell  
Gesamtschmiedestücke od. Zeichnung

**S. JENTOF**  
Alteisen- und  
Metallgroßhandlung  
MANNHEIM, Kl. Wallstadtstr. 9  
3226 TELEPHON 2783.

**Betz & Co.**  
Firmenschilder- u.  
Buchstabenfabrik  
A 3, 7a, Tel. 3300

**Mannheimer Feilenfabrik**  
Lersch & Sack  
Qualitätsfeilen aller Art  
Aufnahmen stumpfer Feilen  
Fernsprecher 622, 810.

**DAQUA** Entstaubung und Rückgewinnung durch Luftfilter.  
Kondensations-Anlagen für Metalldämpfe.  
Separations-Anlagen für Staubkohle.  
**Danneberg & Quandt, Berlin W. 35 = Filiale Mannheim, B 7, 7. Tel. 3646**

Die Tafel erscheint 14 tägig. Weitere Beteiligungsanträge werden jederzeit entgegengenommen.

**Danksagung.**  
Allen, die in unsere wunden Herzen Trostes-  
balsam gegossen haben anlässlich unseres über uns  
hereingebrochenen, noch unfasslichen Unglücks, sei  
hiermit innigst gedankt, desgleichen für die herrlichen  
Blumenspenden.  
Zu besonderem Dank verpflichtet fühlen wir uns  
gegenüber Herrn Stadtpfarrer Koppert für seine  
lieben Worte bei der Aussegnung, Herrn Stadtvicar  
Schloer für seine aufopfernde Seelsorge, den Kon-  
firmandinnen für ihren erhebenden Gesang, Herrn  
Stadtpfarrer Professor D. Frommel-Heidelberg  
für seine sinnige aufmunternde Predigt; weiterhin  
Herrn und Frau Fuchs (Fuchs'sche Mühle) und den  
beiden Herren Kadel-Birkenau, welche edles  
Menschentum verkörpert und mir in den schwersten  
Minuten meines Lebens so selbstlos beigestanden  
haben. 904  
1. Kor. Kap. 13.  
**R. Gené, Hauptlehrer, Mannheim**  
**Frau Jeanne Weibel, Weinheim**  
**Frau Emilie Gené Wtw., Heidelberg.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres unvergesslichen, innigst-  
geliebten Gatten und Vaters des 9779  
**Dipl.-Ing. Richard Kalk**  
sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.  
**Frau Lucie Kalk**  
und Töchterchen.

Die Beerdigung von Frau **Mathilde**  
**Wündisch** findet morgen Donnerstag  
nicht um 1 Uhr, sondern erst um 1/3 Uhr  
statt. Wegen schwerer Erkrankung der  
Hinterbliebenen können besondere Mit-  
teilungen, einwilligen leider auch Dank-  
sagungen, nicht stattfinden.  
**Günst. Kapitals-Anlage!**  
In Dresden (Baden)  
wird ein in der Stadt-  
größenstr. Nr. 32 u. 32a  
gelegenes 812  
**Doppel-Wohnhaus**  
am Dienstag, den  
12. Febr. d. N. um 10  
Uhr in der „Dresdener“  
in Dresden öffentlich an  
den Meistbietenden aus-  
gegeben. Barzahlung verweigert.  
**Motore, Schalter**  
Holzöfen (Sonnet)  
Gefühlampen  
bei Jäger, E 3, 7,  
Telephon 2304. 333  
**Kaufe gebr. Möbel**  
aller Art. Telefon 8045  
Goldstein, T 4a, 1,  
89028

**AUFZÜGE**  
für Personen und Lasten  
Mannheimer Maschinenfabrik  
**Mohr & Federhaff**  
Mannheim  
Fernspr. 7410-7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

**Versteigerung.**  
Donnerstag, den 8. Febr., nachm. 2 Uhr, ver-  
steigern wir im Lauerhaus der Firma J. Kratzer  
Wobbelstr. 11, H. 1, L. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
**2 neue Motorräder [Kockorell u. Ideal]**  
**3 sehr gute, gebrauchte Motorräder**  
[Flottweg, Snob und Kockorell]  
**1 fast neue Schafpelzjacke**  
**Scheuber & Cie. m. b. H.**  
Telephon 2245.

**Offene Stellen**  
**Tüchtigen Kaufmann**  
aus der Branche für Kontor u. Lager sucht  
**C. Ziegler, L 8, 10** 9771  
Großhandlung Glas, Porzellan u. Steingut.

**Deutsche Bank**  
Filiale Cassel  
sucht 903  
bankmäßig durchgebild.  
**Beamte.**

**Jüng. Konto-Korrent-Buchhalter**  
gesucht. Derlei muß in der Lage sein, alle  
mit der Konto-Korrent-Führung verbundene Arbeit  
durchaus selbständig zu erledigen. 9770  
Bewerbungen sind zu richten unter K. J. 71  
an die Geschäftsstelle.  
**Lehrilng**  
für mech. Berufe ge-  
sucht. Weinberg u.  
Reyer, O 7, 6. 9777  
**Jüng. Kellnerinnen**  
od. Kellner für ledigen-  
schaftl. Arbeit gesucht.  
Angeh. unt. J. 2, 68  
an die Geschäftsst. 9780

**Mädchen**  
im Kochen sowie allen  
Hausarbeiten durchaus  
erfahren, sucht Stelle in  
heimlich, ruhigen Hause  
außerhalb Mannheims.  
Angeh. unt. K. O. 78  
a. b. Geschäftsst. 9792

**Verkaufe.**  
**KL. HAUS mit Laden**  
gute Lage  
d. Innenstadt zu verkaufen.  
**Egon Schwartz, T 6, 21**  
9904

In einem Vorort der  
Stadt Heidelberg ist ein  
schönes  
**Landhaus**

mit Gartenanlage  
unter günstigen Beding.  
zu kaufen. Bestimmen  
sollen sich an das  
Kaufhaus - Weinberg,  
Heidelberg. 9785

**Friseur-Einrichtung**  
neu, preisw. zu verlauf.  
W. Wegler, Hei-  
delberg a. N. 9776

**Herren-Anzug**  
fast neu, große schlanke  
Figur, billig.

**Photo-Apparat**  
Verstärkungsplan 9:12  
mit 5 Rollen preisw.  
zu verk. Angeler, Frei-  
tag v. 5-6 Uhr. 9800  
Rudol. Kallering 80 p.

**Kinderwagen**  
v. W. Weber, Angeren-  
straße 75 IV. 9786

**Stellen-Gesuche**  
Für Industrielle  
**Dr. phil.**  
Studienrat, durch mit-  
telbare, Verhältnisse, zum  
Berufswechsel gezwungen,  
inverf. Arbeiter m. Fach-  
u. Vork. zum Kaufm. Ver-  
wal. sucht bei beiderseitig  
beiden Ausfahrten Be-  
schäftigung. Beste Referenzen  
zur Verfügung. 9774  
Angeh. unt. J. H. 45  
an die Geschäftsst. ert.

**Münzen**  
zu verk. Größt. Bleib.  
sch. Kunst. Angeh. unt.  
N. N. 169 an A. A.  
Hansenstein &  
Vogler, Mann-  
heim. 8123

**Motorrad**  
H. H. H. 3 Ps., 1 1/2 u.  
Zehnmeter für Auto zu  
verkaufen. 9778  
W. C. Baum, R 1, 11a.

**Kauf-Gesuche**  
Zu kaufen gesucht:  
**Gebrauchten**  
**Kassenschrank**  
grösseres Modell.  
Angebote unter O. K. 139  
an die Geschäftsstelle. 9716

**Grosse**  
**Versandkisten**  
laufend zu kaufen gesucht.  
**Rhein. Schuhfabrik**  
Telephon 1605/6. 9714

**Miet-Gesuche**  
**Kontor und Wohnung**  
gesucht  
mit Telefon bevorzugt, evtl. Hausaufw. 8814  
**Stüttgen & Co., Komm.-Ges., Köln.**

**2 gut möbl. Zimmer**  
und Einzelzimmer  
für lat. od. spät. bei zeitigem Bezugsb. gesucht  
**Allgemeine Garantiebank, L 13, 7**

Für Vermiet. sofortlos.  
**Möbl. u. leere Zim.**  
Wohnungen u. Taubsch.  
Wohnstätten etc. such-  
und vermittelt für nur  
loibente Mietz. 9774  
Geil Weg. u. K. K. 77  
a. b. Geschäftsst. 9778

**Möbl. Zimmer**  
in anständ. Hause  
besser. Preis gegen ge-  
richtige Besch. l. einig  
Wochen gefast. 9789  
Angeh. unt. K. H. 78  
an die Geschäftsst.